

## ***Cosmardia moritzella* (Treitschke, 1835), ein interessanter Neufund für die Fauna Südtirols (Lepidoptera: Gelechiidae)**

Peter Huemer & Siegfried Erlebach

### **Abstract**

*Cosmardia moritzella* (Treitschke, 1835) (Lepidoptera: Gelechiidae) is recorded for South Tyrol for the first time. Short diagnoses of the preimaginal stages and the distribution of the species in the Eastern Alps are added.

### **Zusammenfassung**

*Cosmardia moritzella* (Treitschke, 1835) (Lepidoptera: Gelechiidae) wird erstmals für die Fauna Südtirols gemeldet. Kurze Beschreibungen der Präimaginalstadien und der Verbreitung der Art im Ostalpenraum ergänzen die Arbeit.

Der Vinschgau zählt mit mehreren umfassenden lepidopterologischen Studien (DANIEL & WOLFSBERGER, 1957; SCHEURINGER, 1972; WOCKE, 1876-1881) sowie unpublizierten Erhebungen (u.a. besonders von K. Burmann und G. Tarmann, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck) zu den am besten untersuchten Gebieten des Alpenraumes. Trotzdem konnten in den letzten Jahren immer wieder interessante Funde getätigt werden, deren Veröffentlichung zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen wird. Der erste Südtiroler Nachweis einer im Ostalpenraum und darüber hinaus nur äußerst sporadisch vorkommenden Art im Münstertal, nämlich *Cosmardia moritzella* (Treitschke, 1835) (Gelechiidae), soll auf die überregionale Bedeutung des Gebietes aufmerksam machen.

Im Rahmen der Vorbereitung des 2. Bandes Gelechiiden der Buchserie Microlepidoptera of Europe bestand ein erhebliches Interesse zur Klärung der Biologie verschiedener Gnorimoschemini-Arten wie z. B. *Agonochaetia terrestrella* (Zeller, 1872), eine Art die in Mitteleuropa nur aus dem an den obersten Vinschgau anschließenden Münstertal bekannt ist. Ihre mutmaßliche larvale Bindung an ein Nelkengewächs und dubiose Fraßspuren, die Ende Juni 2000 bei Taufers im Münstertal an der extrem lokal auftretenden, westalpin-apenninisch verbreiteten (LAUBER & WAGNER, 1996) Jupiter-Lichtnelke *Silene flos-jovis* entdeckt wurden, ließen den Verdacht aufkommen, dass es sich dabei um Raupenspuren der genannten Schmetterlingsart handeln könnte. So unternahmen die Autoren am 30.5.2001 eine gemeinsame Exkursion nach Taufers i. M. und untersuchten systematisch die Pflanzenbestände. Tatsächlich waren Gelechiidenraupen in großer Anzahl vorhanden; aus eingetragenen Zuchtraupen schlüpfte jedoch überraschend die Gnorimoschemine *Cosmardia moritzella*.

### ***Cosmardia moritzella* (Treitschke, 1835)**



Fig. 1: *Cosmardia moritzella*, Imago.



Fig. 2: *Cosmardia moritzella*, adulte Raupe.

#### **Imago (Fig. 1):**

Der Falter ist durch seine auffallende Färbung, vor allem den hellen Costalteil des Vorderflügels, unverkennbar und mit keiner anderen europäischen Art zu verwechseln.

#### **Präimaginalstadien/Lebensweise:**

Über das Eiablageverhalten liegen bisher keine Informationen vor.

**Die Raupen** (Fig. 2) wurden von uns hauptsächlich in den zumeist eng aneinander liegenden Blütenknospen und reifen Blüten, seltener auch in Blattfalten von *Silene flos-jovis* (Caryophyllaceae) gefunden. Diese Nelkenart wächst vereinzelt in kleinen Gruppen auf den steilen, felsdurchsetzten und südexponierten Hängen östlich von Taufers i.M. in ca. 1200 m. Die Räumchen mit einer Länge von 8-11 mm sind hellgrünlich bis dunkelblaugrau mit kleinen schwarzen Warzen. Die ersten beiden Brustsegmente sind rötlich-

grün, der Kopf und das 1. Thorakalergit hingegen schwarz gefärbt, das Nackenschild ist durch eine feine mediane Linie geteilt.

Die Raupen befanden sich Ende Mai bereits mit wenigen Ausnahmen im letzten Stadium. Etwa 2 Tage vor der Verpuppung verfärbten sie sich auffallend rosa bis dunkelweinrot. Bereits ab Anfang Juni begannen sich die ersten Raupen zu verpuppen, zum Teil zwischen Knospen und Blattfalten, vor allem aber auch zwischen dem im Zuchtbehälter vorhandenen Saugpapier. Dies lässt vermuten, dass die Verpuppung im Freiland wohl an der Bodenoberfläche oder im Boden stattfindet, umso mehr als im Juni 2001 an den Pflanzen selber keine Puppen festgestellt werden konnten.

Die Puppe selbst ist eine schlanke, 5 bis 6 mm lange und ca. 2 mm starke Mumienpuppe, deren Kremaster eine Reihe gekrümmter Haken aufweist. Die Puppenruhe dauerte unter Laborbedingungen bei Zimmertemperatur ca. 14 bis 20 Tage. Erwähnenswert ist noch eine beträchtliche Parasitierungsrate durch Chalcididen, es schlüpfen aber zwischen Mitte und Ende Juni schließlich auch mehr als 70 Falter. Die Flugzeit im Freiland wird durch Literaturmeldungen dokumentiert: die Art wurde demnach in anderen Gebieten vor allem im Juli-August sowie nach der Überwinterung im Frühling registriert.

Gemeinsam mit den *Cosmardia*-Raupen wurden vereinzelt weitere Kleinschmetterlingsraupen beobachtet, deren Zucht jedoch zu keinen Ergebnissen führte. Weiteres entwickelte sich in den Blüten noch die Rüsselkäferart *Hypera arator* (L., 1758).

Nach THOMANN (1956) leben die Raupen von *Cosmardia moritzella* in den Samenkapseln von *Silene pratensis* (= *Melandrium album*). Andere Autoren wie HERING (1891) fanden sie in den Blüten und später auch in Früchten von *Silene dioica* (= *Melandrium rubrum*).

#### Verbreitung (Ostalpen) (Abb. 3):

Schweiz: Graubünden (Ardez, Schuls, Remüs) (THOMANN, 1956); Österreich: Kärnten (Stallenwald, Jadersdorfer Alm, Metschach, Pörschach) (WIESER & HUEMER, 1997; WIESER, briefl. Mitt.); Italien: Trient/Verona (Bocca di Navene, Matarello, Madonna di Campiglio) (BURMANN & HUEMER, 1996; HARTIG, 1964), Pordenone (Meduna) (HUEMER, 1997). Aus Slowenien liegen keine Funde vor, auch im deutschen Alpenraum wurde die Art noch nicht nachgewiesen, die nächsten Fundorte finden sich hier in Baden-Württemberg (Marbach/Neckar, coll. TLMF) sowie in Oberfranken (PRÖSE, 1997). Die Gesamtverbreitung erstreckt sich über das mittlere Europa, von Frankreich bis in die Ukraine sowie das westliche Sibirien.

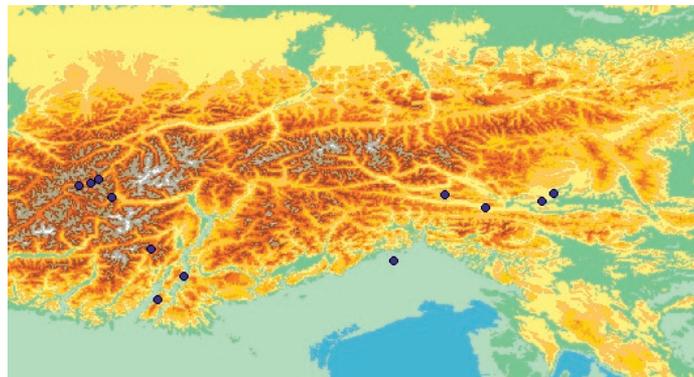


Fig. 3: Bisherige Fundnachweise von *Cosmardia moritzella* im Gebiet der Ostalpen.

## Literatur

- BURMANN K. & HUEMER P., 1996: Beitrag zur Kenntnis der Microlepidopterenfauna des Monte Baldo in Norditalien (Insecta, Lepidoptera). – Studi trent. Sci. nat. 73: 5-53.
- DANIEL F. & WOLFSBERGER J., 1957: Die Föhrenheidegebiete des Alpenraumes als Refugien wärme liebender Insekten. II. Der Sonnenberghang bei Naturns im Vintschgau (Südtirol). – Mitt. münch. ent. Ges. 47: 21-121.
- HARTIG, F. 1964: Microlepidotteri della Venezia Tridentina e delle regioni adiacenti. – Studi trent. Sci. Nat. 41: 3-138.
- HERING, E. 1891: Ergänzungen und Berichtigungen zu F. O. Büttner´s Pommerschen Mikrolepidopteren. – Stettin. Ent. Ztg 52: 135-227.
- HUEMER P., 1997: Lepidopteren im Bereich der dealpinen Flüsse Meduna und Tagliamento (Friuli-Venezia Giulia, Norditalien). – Gortania – Atti Museo Friul. di Storia Nat. 18: 201-214.
- LAUBER K. & WAGNER G., 1996: Flora Helvetica. – Verlag Paul Haupt, Bern, Stuttgart, Wien, 1613 pp.
- PRÖSE H., 1997: Zum Stand der Erforschung der Gelechiidae-Fauna Bayerns. – Beitr. bayer. Entomofaunistik 2: 141-153.
- SCHEURINGER E., 1972: Die Macrolepidopteren-Fauna des Schnalstales (Vinschgau – Südtirol). – Studi trent. Sci. nat. 49: 231-448.
- THOMANN H., 1956: Die Psychiden und Mikrolepidopteren des Schweizerischen Nationalparkes und der angrenzenden Gebiete. – Ergeb. wiss. Unters. schweiz. Nationalparks 5 (35): 379-446.
- WIESER C. & HUEMER P., 1997: Bemerkenswerte Nachweise von Schmetterlingen aus Kärnten (Lepidoptera). – Carinthia II, 187/107: 385-393.
- WOCKE J., 1876-1881: Die Lepidopterenfauna des Stilsfer Joches. – Jahresber. schles. Ges. vaterl. Kult. 53: 157-170, 54: 199-208, 58: 198-205.

Anschrift der Autoren:

Mag. Dr. Peter Huemer  
Dipl.Vw. Siegfried Erlebach  
Tiroler Landesmuseum Ferdiandeum, Naturwissenschaftliche Sammlungen  
Feldstraße 11a, A-6020 Innsbruck  
e-mail: p.huemer@tiroler-landesmuseum.at